

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1972)

Artikel: Ortsplanung : Vorhandenes und Geplantes in Aarburg
Autor: Bachmann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Im südwestlichen Zipfel des Kantons Aargau liegt der Bezirk Zofingen, resp. die Region Wiggertal, in dem oder in der die Gemeinde Aarburg eingegliedert ist.

Kanton Aargau



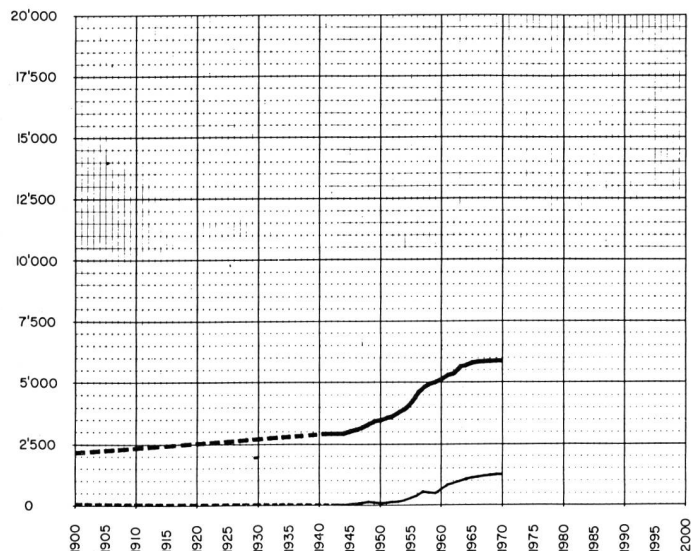
Sie, die Gemeinde Aarburg, ist flächenmässig die 6.-kleinste des Bezirks.

Bodenfläche des Kantons	140 431 ha
Bezirks	14 205 ha
Gemeinde	441 ha

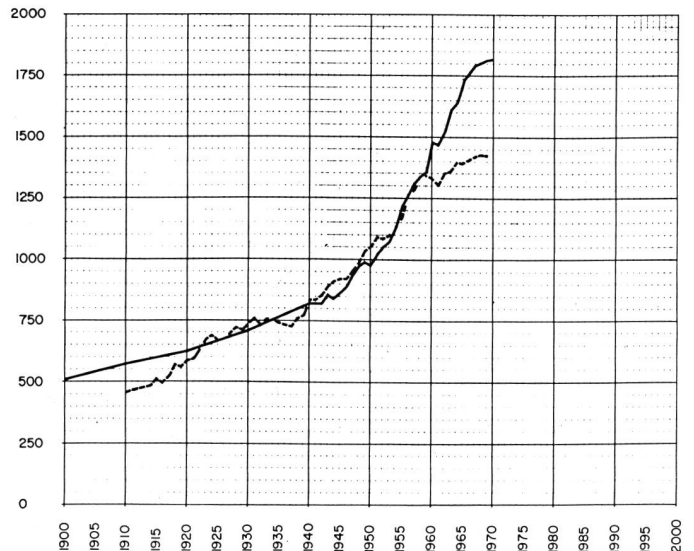
Einwohnerbewegungen

Im Jahre 1850 zählte unsere Gemeinde 1882 Einwohner.

Einwohnerzahlen 1900 - 2000

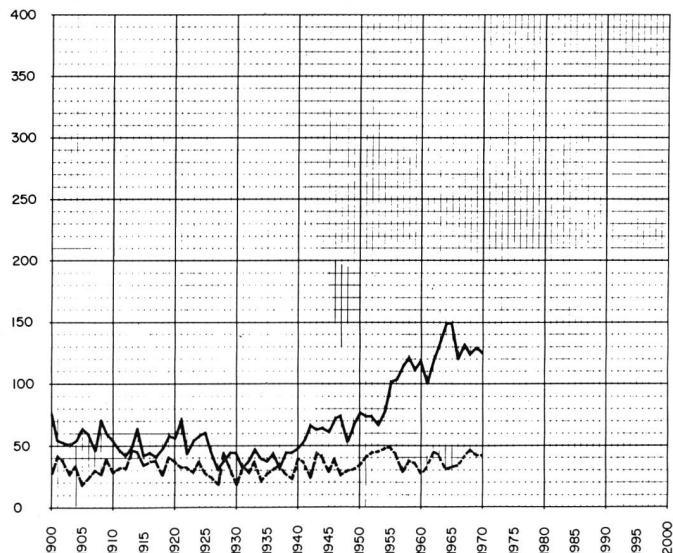


HAUSHALTUNGEN STIMMBERECHTIGTE 1900—2000



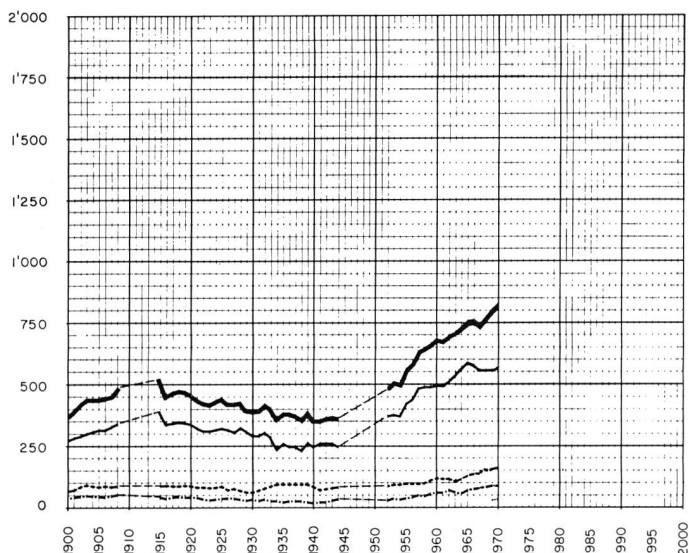
Einwohnerbewegungen Ortsplanung

GEBURTEN ——— 1900—2000
TODESFÄLLE - - - - -



TOTAL ———
GEMEINDE ———
SEKUNDAR - - - - -
BEZIRK - - - - -
BERUFSSWAHL - - - - -

Schülerbewegung 1900—2000



Einwohner-Prognose

Die Wohnbevölkerung dürfte im Planungszeitraum $Z_1 \approx$ im Jahre 1985 für
den Kanton auf ca. 520 000 Einw.
die Region auf ca. 59 000 Einw.
die Gemeinde auf ca. 8 200 Einw.

anwachsen und für den Planungszeitraum $Z^2 \approx$ im Jahre 2030 wird

der Kanton ca. 800 000 Einw.
die Region ca. 100 000 Einw.
die Gemeinde ca. 11 000 Einw.
zählen.

Ortsplanung

Planung ist keine Zwangsjacke. Sie hat lediglich den Zweck, den Rahmen für eine freie Entwicklung und eine mögliche Erweiterung zu schaffen. Dabei sollten überall die gleichen vorteilhaften Beziehungen zwischen einem Teil zum anderen aufrechterhalten bleiben. Dieser Feststellung eines Planers wollen auch wir nachleben. In diesem Sinne sollen die nachfolgenden Ausführungen verstanden sein.

Zonenplan

Alle Städte, so verschieden sie auch sein mögen und welche Funktionen sie auch zu erfüllen haben, bestehen aus drei Gebieten:

Dem Gebiet der Arbeit, Industrie, Handel und Verwaltung,
dem Gebiet des Wohnens,
dem Gebiet der Erholung.

Die Gemeinde Aarburg zählt heute ca. 6000 Einwohner. Sie liegt im Aaretal und zugleich am Ende des Wiggertales. Sie bildet sozusagen eine Schlüssel-

stellung zwischen der Region Olten und Wiggertal. Von Olten herkommend tritt man durch das Engnis der Kloos in die Gemeinde Aarburg oder in die Region Wiggertal über.

Sowohl im Norden als auch im Süden der markanten Felsrippe, auf der einst die Festung gebaut wurde, dehnt sich das Baugebiet aus.

Der nördliche Teil der Gemeinde ist mehr Olten orientiert. Der südliche Teil ist eher Zofingen/Oftringen gerichtet und bildet dank der stark vertretenen Industrie eine in sich geschlossene Einheit. Die bestehende Überbauung zeigt charakterliche Züge einer klassischen Streubauweise auf.

Das Zentrum bilden nach wie vor die in geschlossener Bauweise erstellten Bauten, am Fusse des Felssporn, des Städtchens und der Vorstadt. Trotz der stetig zunehmenden Verkehrsbelastung, konnte sich das Zentrum bis heute erhalten. Läden, Banken, Cafés, Restaurants und vor allem aber die Gemeindeverwaltung begründen diese

Tatsache. In Erkenntnis dessen, hat der Gemeinderat beschlossen, den Sitz der Verwaltung zu belassen und das Rathaus zu renovieren. Trotzdem hängt das Leben unseres Zentrums nicht nur vom Standort der Verwaltung ab, sondern in weit grösserem Masse von den Menschen, die darin leben und von den Geschäften, die heute allerdings in einem harten Daseinskampf stehen mit den grossen Einkaufszentren. Was sie führen, was sie bieten und wie sie den Kunden bedienen und für das Kleingeschäft begeistern können, mit diesen Kriterien steht und fällt die Attraktivität unseres Zentrums. Um diese Altstadtzone legt sich der Kern. Eine hohe Nutzung und geschlossene Bauweise charakterisieren die Überbauung in Form von Büro- und Geschäftshäusern, sowie Ladenlokalen.

Grosse Gebiete der Gemeinde, sowohl im südlichen als auch im nördlichen Teil, sind für Wohnbauten vorgesehen.

Durch entsprechende Erleichterungen erhofft man sich in der geplanten Laden-Wohn-Gewerbezone die vermehrte Erstellung von reinen Gewerbebauten. Es besteht auch die Meinung, dass die bestehenden zonenfremden Gewerbeanlagen sukzessive in diese Zone umsiedeln sollten.

Wie bereits festgestellt, sind ebenfalls in beiden Gemeindeteilen für die Industrie Landflächen reserviert. Im nördlichen Gemeindeteil werden ausser den schon länger bestehenden Rotel und CWA kaum mehr reine Industriebauten, sondern eher Lager-, Handels- und Verwaltungsbauten erstellt.

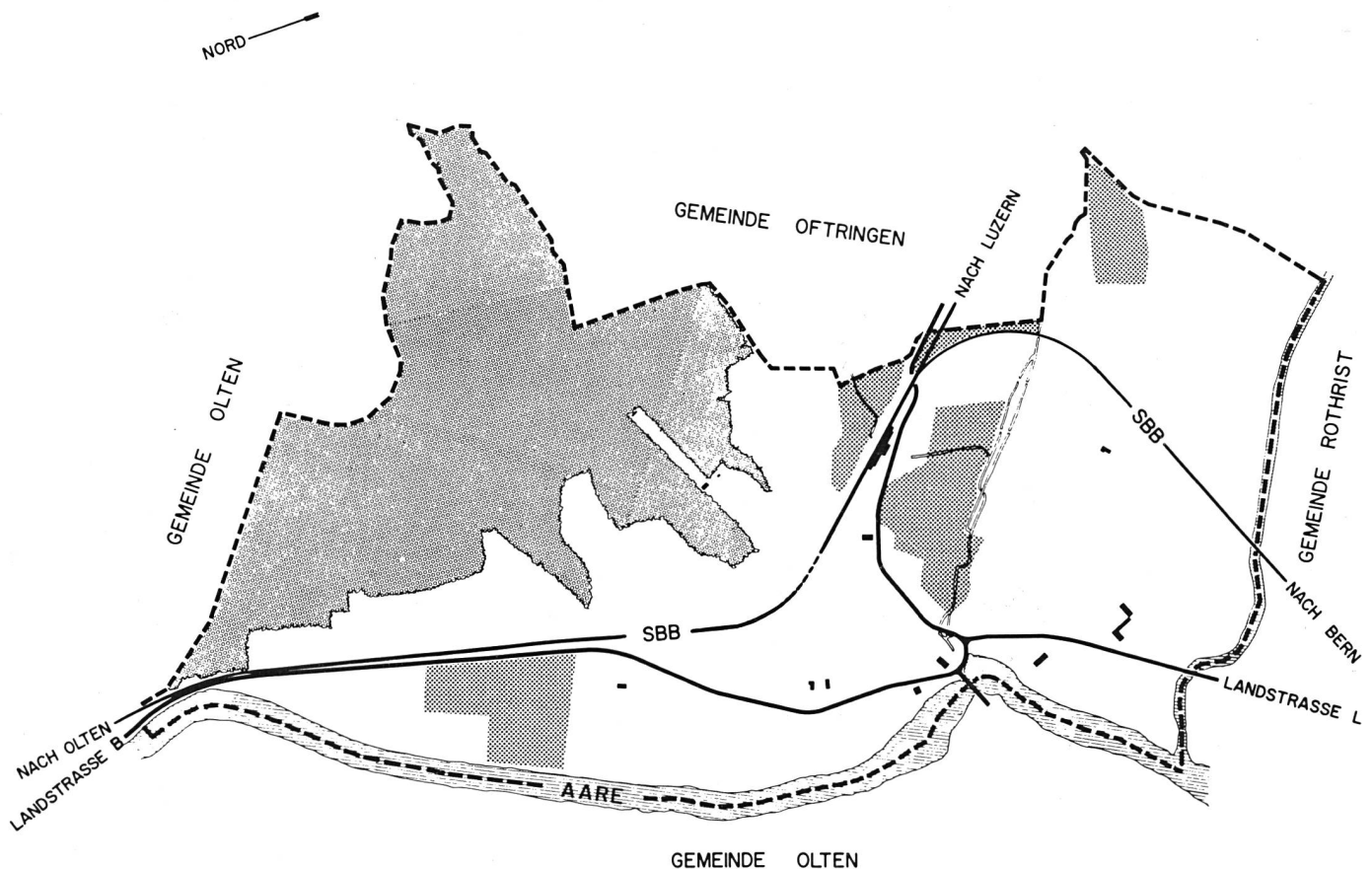
Im südlichen Teil sind praktisch keine freien Industriereserven mehr zu finden. An der seinerzeit im grossen Bogen um den Ortskern geführten Bahnlinie liegen die bestehenden grossen Industrien Aarburgs.

Abschliessend können wir feststellen, dass die Gemeinde noch über beachtliche Baulandreserven verfügt.

Der Planer der Repla Wiggertal schreibt in einem Bericht:

«Im regionalen Zusammenhang ist Aarburg—zwischen den grösseren Zentren Olten und Zofingen gelegen—als ausgesprochenes Nebenzentrum zu bezeichnen, das sowohl aus kultureller wie wirtschaftlicher Sicht, Aufgaben zu erfüllen hat. Damit sich dieses Zentrum aber zufriedenstellend entwickeln kann, ist es unbedingt erforderlich—wie in der Ortsplanung vorgesehen—den lästigen Durchgangsverkehr im Laufe der Jahre aus den entscheidenden Gebieten zu entfernen. Gelingt dies, so wird Aarburg in der grossen Stadtlandschaft zwischen Aarau, Olten, Zofingen und Langenthal eine wichtige Rolle als bescheidenes, aber doch gut ausgebautes Nebenzentrum führen können.»

Industriezonen



Schulplanung

Der Grundsatz der Dezentralisation liegt unserer Schulplanung zugrunde, und zwar nur im Bereich des Kindergartens und der unteren Schulstufen. Wir sind der Ansicht, dass das Kindergartenkind im Bereich von zirka 300 m Radius seinen Kindergarten besuchen sollte. Diese Forderung haben wir im Beilageplan skizziert und mit einigen Ausnahmen einhalten können. Dem 1-5-Klässler muten wir einen Schulweg von zirka 1000 m zu. Damit müssen für die Unter- und Mittelstufe 2 Schulgebäude bereitgestellt werden. Neben

dem bereits bestehenden 9-Klassen-Schulhaus «Hofmatt» wurde im letzten Jahr ein 9-Klassen-Schulhaus neben das bestehende 3-Klassen-Gebäude auf der Höhe gebaut. Durch vorsorglichen Landkauf ist es möglich, diese Schulanlage für den Vollausbau des unteren Gemeindeteiles zu erweitern.

Das heutige Paradieslschulhaus, welches im Moment die Oberstufen und die Bezirksschule beherbergt, soll in Zukunft der Oberstufe eventuell noch der Mittelstufe reserviert werden.

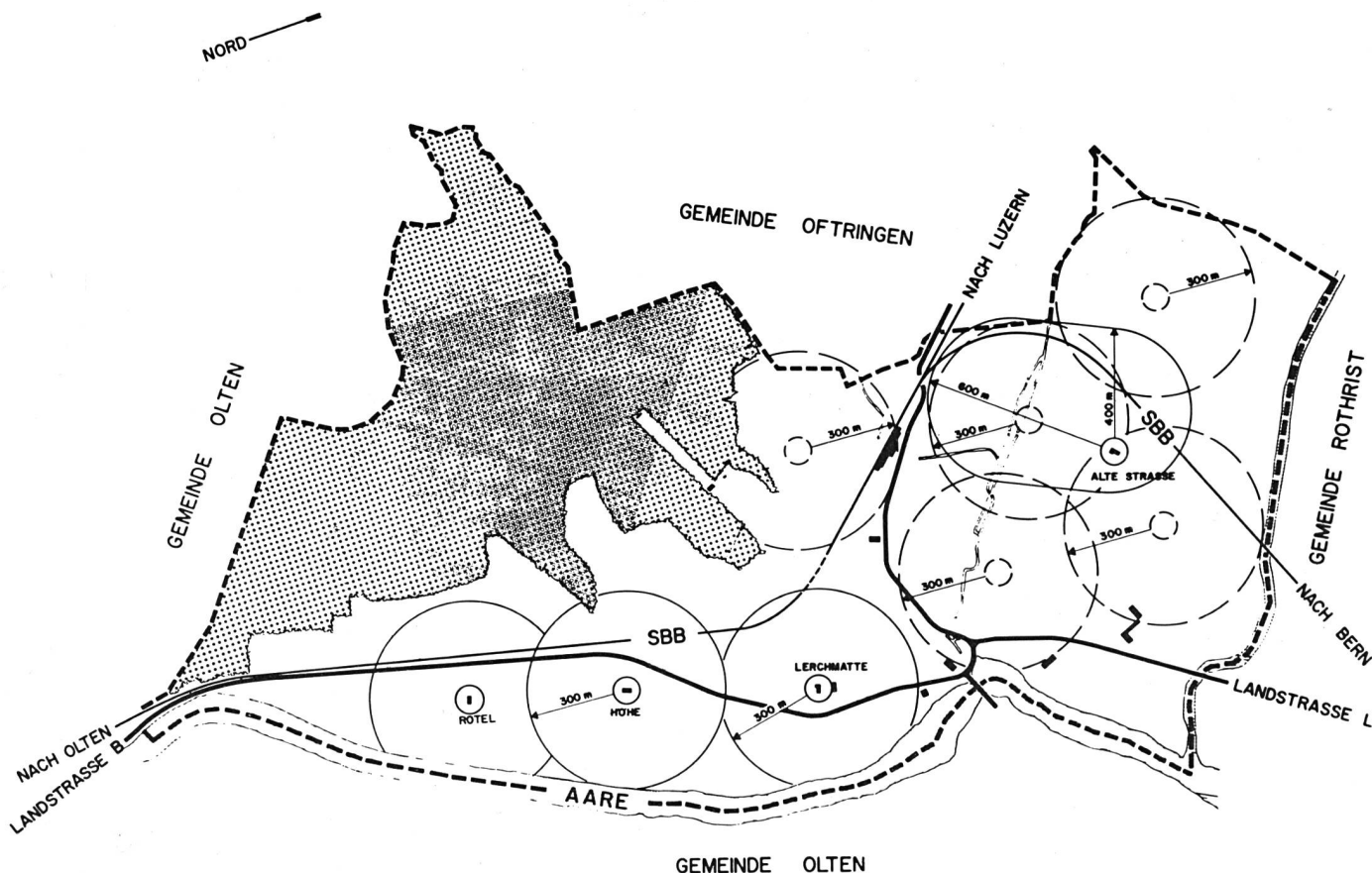
In einem neuen Schultrakt wird die Bezirksschule die neuen Unterrichtsräume finden.

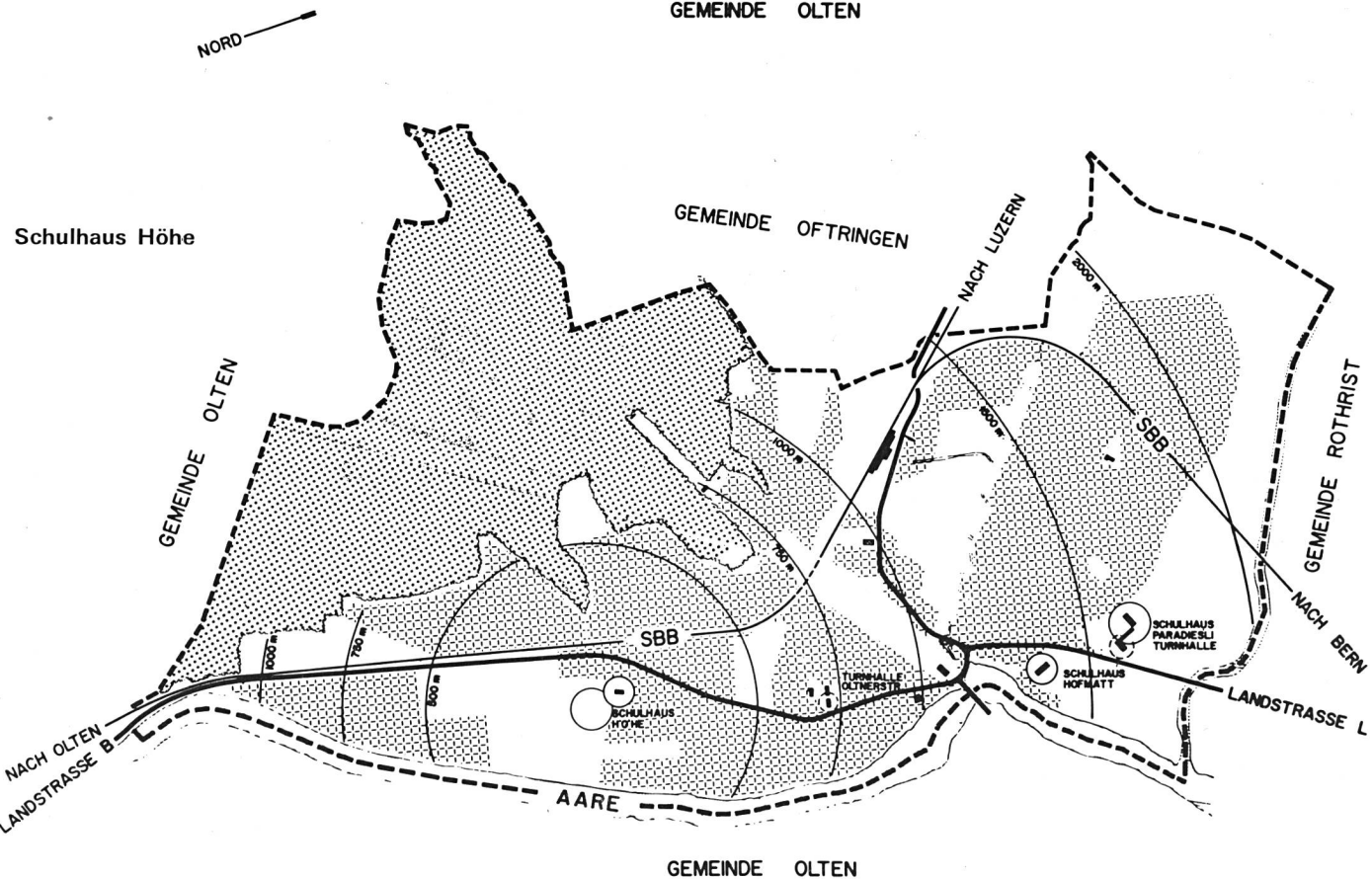
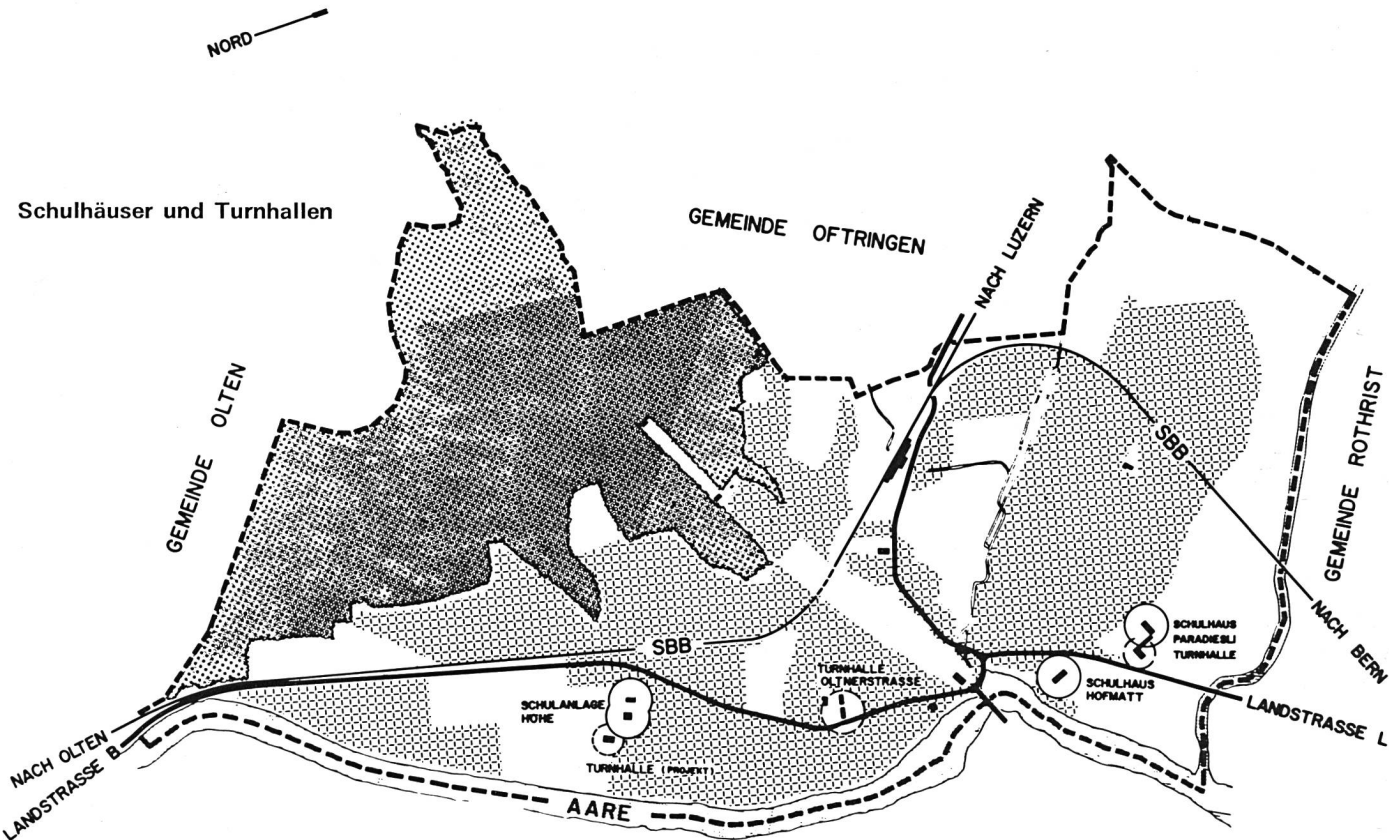
Die Aufteilung basiert auf dem traditionellen Schulunterricht und Klassen-teilung, wie sie heute in Aarburg zu finden ist.

Ob diese Konzeption richtig ist, wird sich erst zeigen, wenn über die Art des Schulsystems entschieden ist; Gesamtschule, heutiges System oder noch weiter, in Diskussion stehende Schularten.

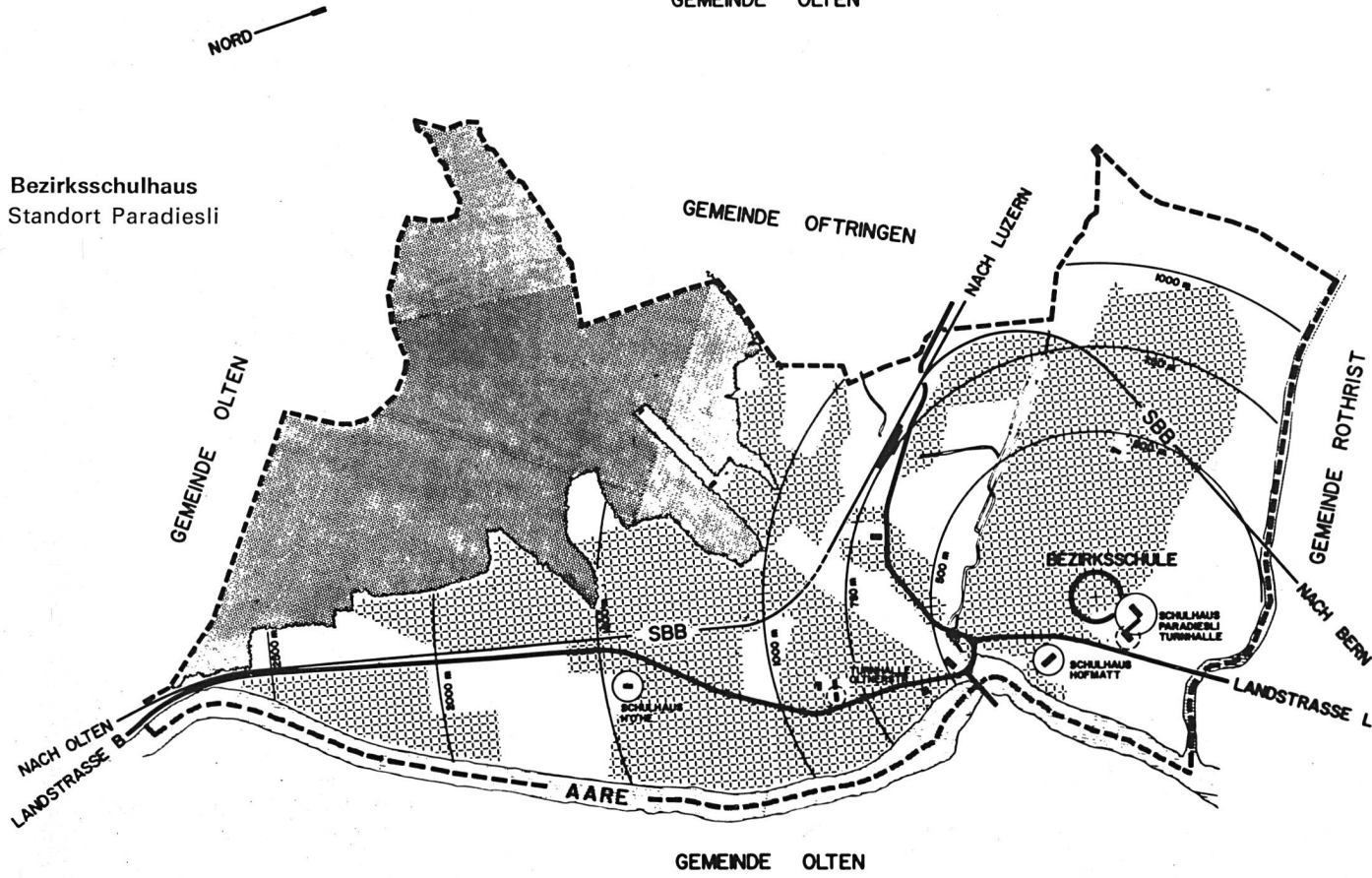
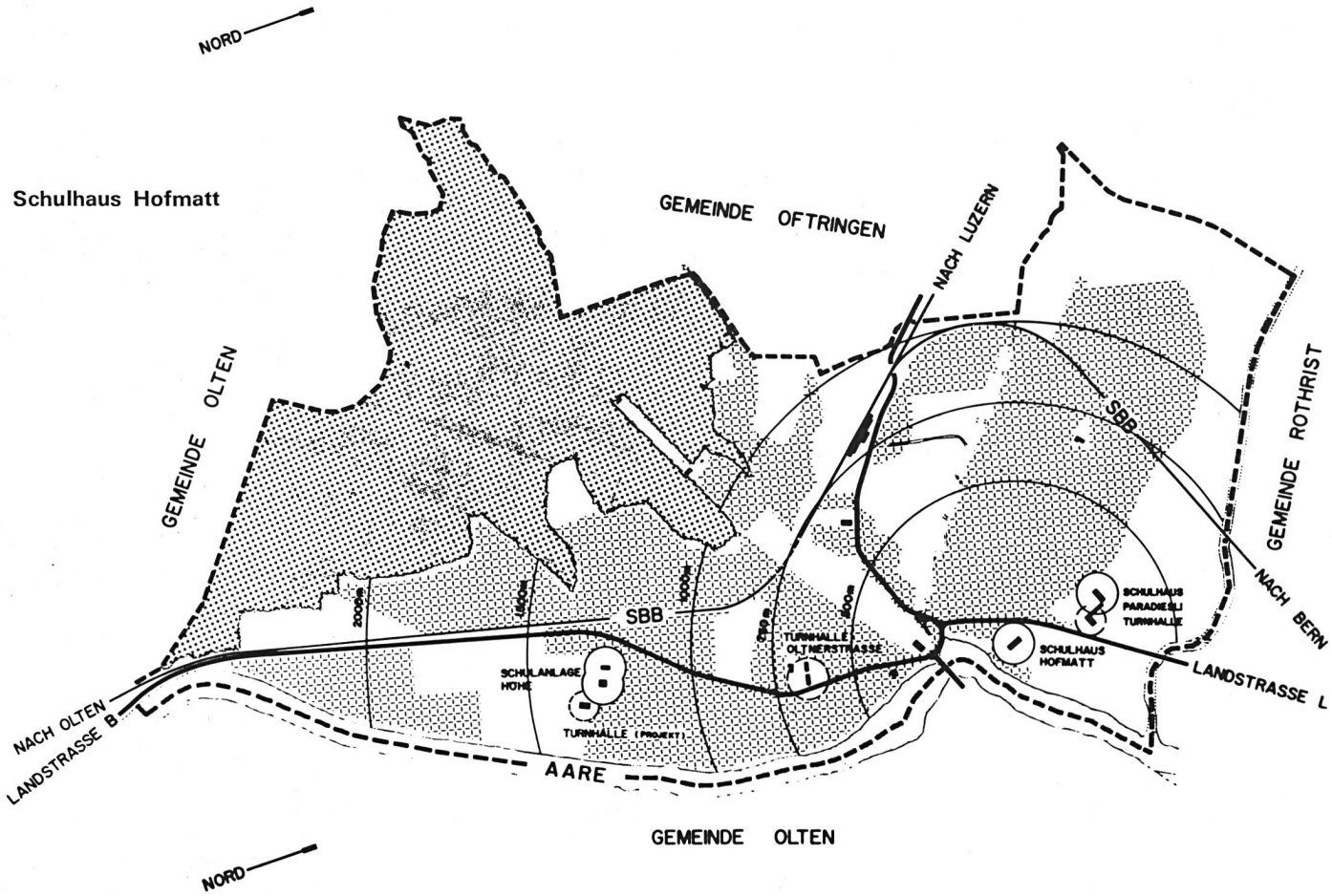
Kindergärten

BESTEHEND ———
PROJEKTERT - - - - -





Schulplanung



Erholungsgebiete

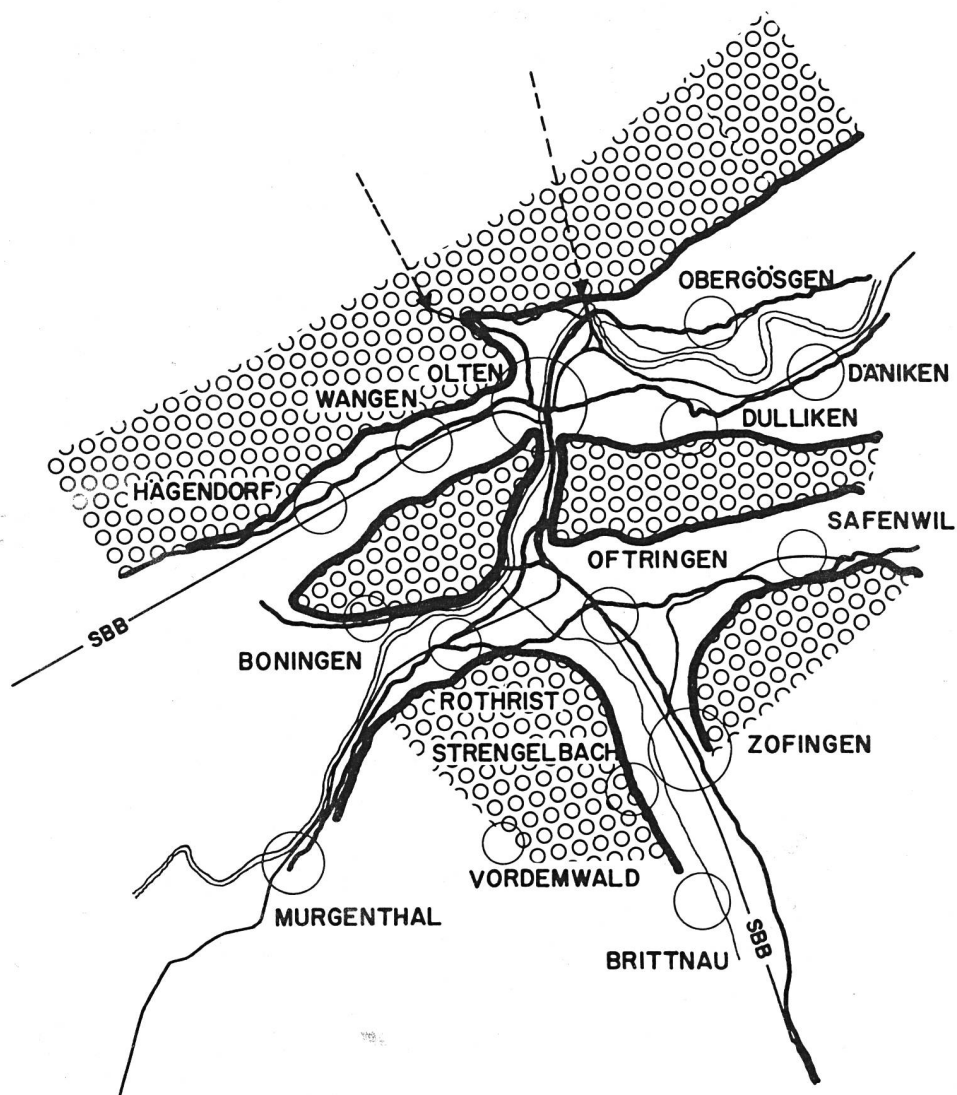
Im allgemeinen dürfen wir sagen, dass sich die Gemeinde Aarburg in bezug auf die Erholungsgebiete in vorzüglicher Lage befindet, bietet doch der naheliegende Jura für den Unternehmungslustigen kurz und leicht erreichbare Wanderrouten.

Manch geruhiges Fleckchen findet der, der die Nähe bevorzugt, am Born, am Engelberg oder an den Sälihöhen.

Dem Wasserfreund bietet die Aare ebenfalls die gesuchte Erholung. Es ist allerdings zu hoffen, dass dank der nun allorts einsetzenden Abwasser-sanierung die Farbe unserer Flüsse wieder natürlich wird. Trotzdem kann für die Erholung des Menschen und speziell für uns Aarburger noch einiges getan werden.

Verschiedene Fusswegverbindungen, ich denke vor allem an den Aareweg von Olten bis nach Murgenthal, und den Wiggerweg von der Aare bis nach Zofingen und weitere, sollten auf der ganzen Länge ausgebaut werden. Nicht als Strassen mit Fahrzeugverkehr, sondern lediglich dem Fussgänger sollten sie geöffnet sein.

Erholungszonen



Erholungsgebiete

Aareweg

Das Projekt für einen durchgehenden Aareweg von Olten bis Murgenthal ist in Bearbeitung. Die Gemeinde Rothrist baut bereits etappenweise diesen gewünschten Weg am linken Aareufer gegen Murgenthal.

Auch wir haben verschiedene benützbare Teilstücke. Wir hoffen, im Zusammenhang mit der Abwasserleitung im unteren Gemeindeteil, dem Bedürfnis des Spaziergängers gerecht werden zu können.

Wiggerweg

Der Weg ist im Anschluss an die Bauarbeiten für den Wiggerkanal erstellt worden. Wünschenswert wäre allerdings eine beidseitige Bepflanzung, da der Weg heute offen, etwas langweilig an der geradlinig korrigierten Wigger entlang läuft.

Querverbindungen

Verschiedene Querverbindungen, sei es auf der Höhe, im Paradiesli, im Kleinfeld längs des Tychs, müssen dem Fussgänger erhalten bleiben.

Aareanlage

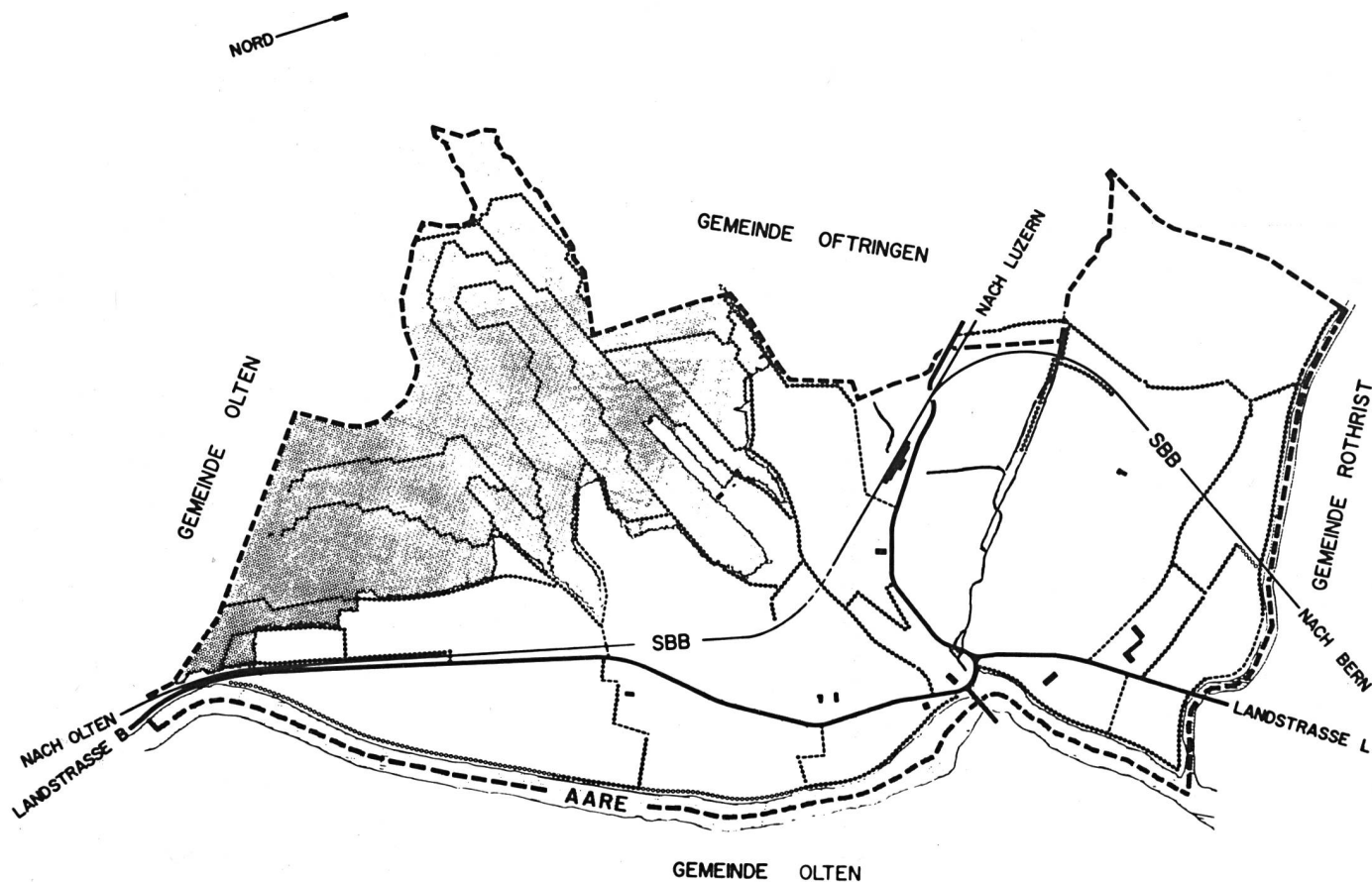
Diese Anlage muss unbedingt restauriert werden, und mit ihr ebenfalls die Uferpartien des Fährweges.

Wir stellen uns vor, dass die im Zerfall begriffene Ufermauer längs des Fährweges bis zur Liegenschaft Morf, nicht mehr ersetzt werden sollte, sondern die gleiche Art Böschung erstellt würde, wie bei der Aareanlage. Ebenso könnten wir uns die Uferpartie, unterhalb der Städtchenreihe von der alten Post bis zur Gerberei, in der gleichen Ausführung, vorstellen.

Nebst der Erhaltung der einmaligen Waage, muss aber auch Sorge getragen werden, dass die anstossenden Uferpartien gepflegt und erneuert werden.

Spazierwege

BESTEHEND
PROJEKTERT
STRASSEN



Eh und je waren die Verkehrsanlagen Aarburgs von wichtiger Bedeutung. So wurde bereits im 12. Jahrhundert von dem durch die frohburgischen Grafen erstellten Wehr- und Wohnturm aus, mit den übrigen Festen sämtliche Durchgangswege, so im besonderen von Aarburg, kontrolliert.

Weiter schreibt Fr. Heitz im Heimatbuch, dass dank der günstigen Lage des natürlichen Flusshafens, der «Waage», die Stadt seit ältesten Zeiten mit dem Fernverkehr verbunden war. 1871 wurde die Zentralbahnlinie Olten—Aarburg—Herzogenbuchsee dem Verkehr übergeben.

Die Kloos, der natürliche Engpass im Norden Aarburgs, und der Festungsgürtel in der Mitte der Stadt, welche in der alten Zeit die wesentlichsten Voraussetzungen schufen für die Anlage der Stadt, bilden heute beinahe unübersteigbare Schranken und behindern eine sinnvolle Planung äusserst stark. Eine weitere Schwierigkeit liegt auch in der Streubauweise, wobei die Bauten längs der Hauptverkehrsachsen liegen. Der Ausbau dieser Verkehrsanlagen stösst infolge der bestehenden Überbauung auf grosse Hindernisse. Die Neuanlage resp. Verlegung dieser Hauptstrassen, ist zufolge der engen Platzverhältnisse beinahe unmöglich. Seit langer Zeit, über 10 Dezenien hin, finden wir die beiden Verkehrsträger ohne allzugrosse Änderungen oder Verbesserungen in der Linienführung. Obgleich sich die Verkehrsbenützer stark geändert haben, sei es in Gewicht oder Anzahl, hielt die Verbesserung der Verkehrswege nicht Schritt. Motorfahrzeuge haben das einst völlig genügende Strassensystem unbrauchbar gemacht. Die Entwicklung des Verkehrs zwingt uns heute, diesem Problem zugrunde zu gehen.

Im Bericht der Repla finden wir folgende Feststellung:

Das untere Wiggertal wird von nationalen und internationalen Bahnlinien, dann auch von den Nationalstrassen N1 und N2 durchquert. Damit durchziehen die Region die wichtigsten schweizerischen Verkehrsverbindungen der Nord-Süd- und Ost-West-Richtung. Es ist somit anzunehmen, dass infolge dieser ausserordentlichen Verkehrsgunst sich die starke Entwicklung dieses Gebietes fortsetzen wird und bedeutende Erweiterungen des heutigen Strassennetzes zur Aufnahme des zukünftigen Verkehrs notwendig werden. Die topographischen Verhältnisse bedingen dabei die Abwicklung verschiedenster Verkehrsfunktionen auf relativ engem Raum. Es gilt daher, das Hauptstrassennetz so auszubauen, dass eine

hohe Verkehrskapazität bei möglichst geringem Platzbedarf erreicht werden kann. Dies wird am wirtschaftlichsten durch die Auftrennung der verschiedenen Verkehrsarten erzielt, indem dem Durchgangsverkehr, dem Regionalverkehr und dem Lokalverkehr eigene, entsprechend ausgebaute Strassenzüge zur Verfügung gestellt werden.

Dem projektierten Strassensystem der Region und speziell demjenigen unserer Gemeinde, liegt das Hauptmerkmal der eindeutigen Trennung der erwähnten Verkehrsarten zugrunde.

Die Nationalstrasse ist der Träger des richtungsgetreuten, kreuzungsfreien Durchgangsverkehrs mit den Anschlüssen in der Rishalde und Oftringen. Die Wiggertalstrasse übernimmt den Regionalverkehr, wobei auch hier richtungsgetreute Fahrbahnen, aber nicht unbedingt niveaufreie Kreuzungen vorgesehen sind. Auf diesen beiden Strassentypen ist nur der motorisierte Verkehr zugelassen.

Auch die Ortsverbindungsstrassen sind richtungsgetreut und anliegerfrei konzipiert. Die Kreuzungs- oder Knotenabstände sind so gewählt, dass in einem späteren Zeitpunkt zur weiteren Leistungssteigerung eine Grüne Welle eingebaut werden kann.

An ausgesuchten Punkten werden die verschiedenen Verkehrsträger miteinander verknüpft.

Die viel diskutierte Wiggertalstrasse wird, von Oftringen her kommend, im Gebiet des «Schwarzstier» von uns abgenommen werden (müssen!). Mehr oder weniger am Rande des heute eingezonten Gemeindegebietes, soll das

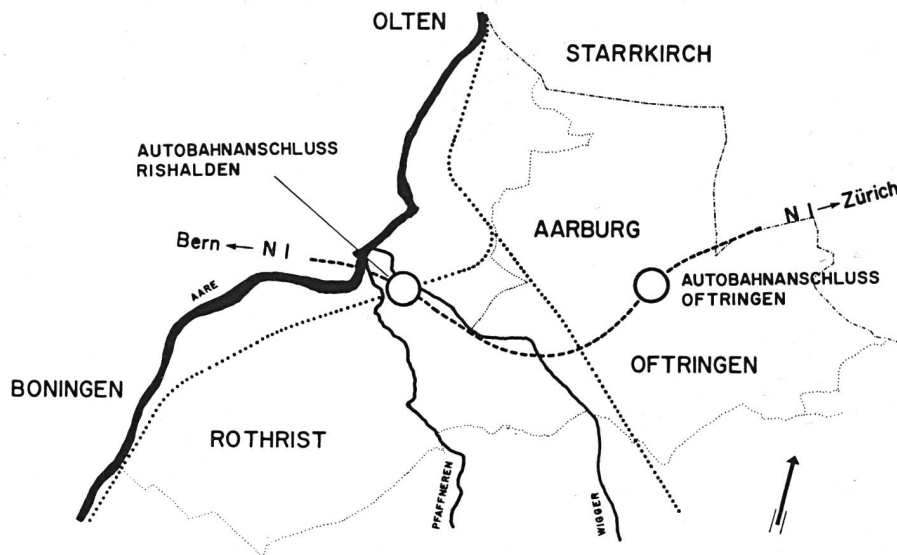
Trassees unseres Teilstückes zu liegen kommen. Problematisch ist der Aareübergang auf das linke Ufer.

Nachdem Olten sich anfänglich gegen die Weiterführung der Regionalstrasse im Ruttigertäli gestellt hat, steht heute fest, dass die Verbindung Region Olten—Region Wiggertal erwünscht und in der Planung der Stadt Olten auf dem linken Aareufer vorgesehen ist.

Momentan bearbeitet ein Ingenieurbüro im Zusammenhang mit dem SBB-Aareübergang Aarburg, die Führung der Wiggertalstrasse im Bereich Rothriststrasse—Aare—Gütsch—Ruttigertal. Ohne eine in allen Belangen befriedigende Lösung in dieser landschaftlich schönen Flusslandschaft, wird sich Aarburg mit der geplanten Wiggertalstrasse nicht befreundeten können. Diese Meinung hat der Gemeinderat unmissverständlich den übergeordneten Instanzen eröffnet.

Unter der Voraussetzung eines einwandfreien Aareüberganges, hätte die Wiggertalstrasse für unser Städtchen den grossen Vorteil, dass der Verkehr im Ortskern reduziert würde, indem eine Verlagerung des Autobahnzubringers auf die Wiggertalstrasse anzunehmen wäre.

Um den Ortskern noch weiter vom Verkehr zu befreien, ist vorgesehen, die Oltnenstrasse mit der Bahnhofstrasse direkt zu verbinden. Beim Friedhof abzweigend, würde dieses neue Teilstück den Festungsriegel neben dem SBB-Tunnel unterqueren, sowie den Bahnhofplatz und die Bahnlinie am Ende des Bahnhofs und in die bestehende Oftringerstrasse einmün-



den. Die heutige Bahnhofstrasse hätte also lediglich noch den ortsgebundenen Verkehr aufzunehmen.

Mit der Aufteilung des Verkehrs und der Umfahrung des Ortskerns erhofft man sich die gewünschte Befreiung von Lärm etc., den die heutige Verkehrslast mit sich bringt. Damit wäre aber auch die Grundlage geschaffen für den Ausbau des Ortskerns als Nebenzentrum.

Auch das Gemeindestrassennetz muss saniert und erweitert werden.

Verschiedene Gemeindestrassen, wie die Feldstrasse, die Dürrbergstrasse und die alte Zofingerstrasse, müssen als Sammelschienen ausgebaut, den aus den verschiedenen Quartieren anfallenden Verkehr übernehmen. Über diese Sammelschienen wird der Strassenbenützer konzentriert zu den bestens ausgebauten Knoten geführt und kann über den entsprechend übergeordneten Verkehrsträger sein Ziel erreichen.

Im Rahmen der Verkehrssicherheit und aus dem Wissen um die ständige Zunahme der Motorisierung, müssen aber auch die Quartierstrassen ausgebaut, saniert und korrigiert werden. Es ist heute jedermann klar, das Minimalbreiten von 6 m und Trottoirs an diesen Verkehrsträgern selbstverständliche Forderungen darstellen.

Ein langer Weg wird noch zu gehen sein, bis die Strassen so ausgebaut sind wie sie der Benützer wünscht und die Verkehrssicherheit sie erfordert.

Busnetzplan

Neben einem leistungsfähigen Strassennetz für den privaten Verkehr, muss zur Befriedigung der verschiedenartigen Verkehrsbedürfnisse das öffentliche Verkehrsmittel attraktiv gestaltet werden.

Die Regionalplanungsgruppe hat für die ganze Region das Problem studiert

und in einem ausführlichen Bericht verschiedene Vorschläge niedergelegt. Die Meinung besteht, entsprechend dem Bedürfnis, folgendes Busnetz aufzubauen:

Linie 1 Olten—Aarburg—Kreuzstrasse

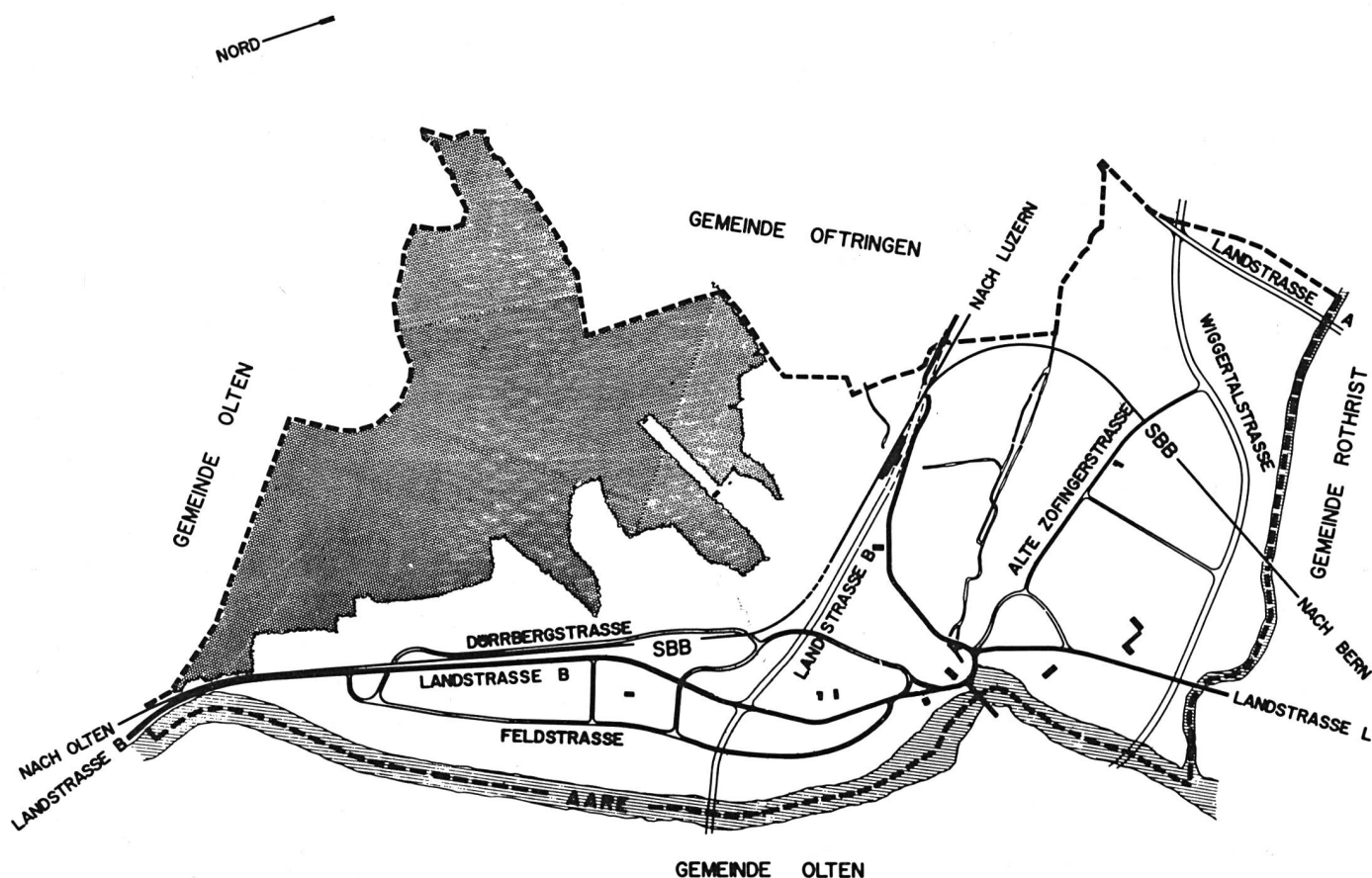
Linie 2 Rothrist—Aarburg—Oftringen Dorf—Küngoldingen—Zofingen—Strengelbach

Linie 3 Rothrist—Oftringen—Zofingen—Brittnau

Linie 4 Aarburg Bahnhof—Oftringen—Safenwil

Nebst diesen Vorschlägen wurden verschiedene andere Möglichkeiten untersucht. Es wird Sache der Zukunft sein, welche Buslinie wann und wo geführt werden muss.

Strassenprojekte



SBB

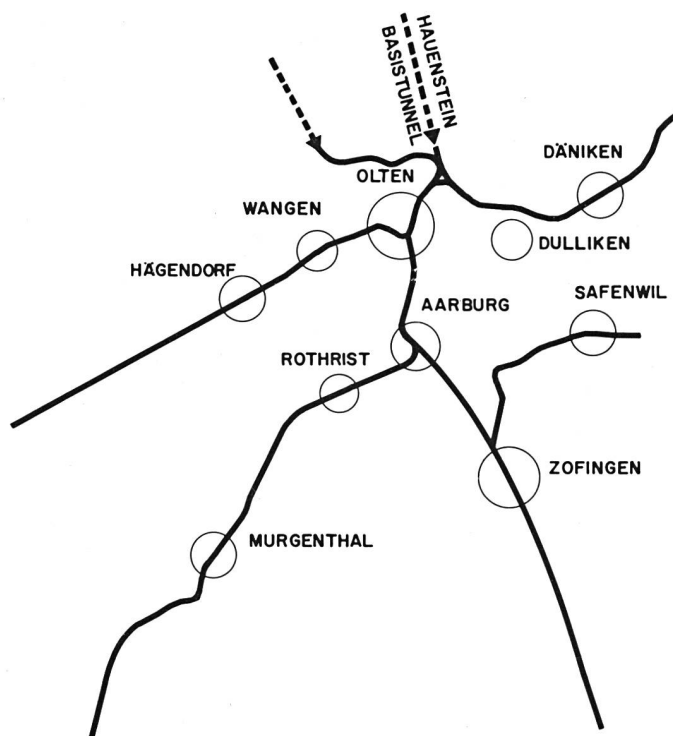
Im Frühling 1962 sprach man schon von Sanierungsabsichten der Schweizerischen Bundesbahnen in unserem Gebiet.

Anfangs 1963 orientierte die Generaldirektion über eine umfassende Umgestaltung des Eisenbahnknotenpunktes Olten. Um die Leistung zu steigern und um die Unfallrisiken zu reduzieren, beabsichtigt man, die verschiedenen in Olten sich kreuzenden Linien zu entflechten. U. a. wird die heutige Linienführung **Olten—Aarburg—Rothrist** aufgehoben und das neue Trasse auf das linke Aareufer verlegt. Von der heutigen Linie abzweigend, soll die SBB die Aare in Olten, im Heidenloch, überqueren. Längs der Aare, am Fusse des Born, erreicht die Bahn den Gütsch und überquert auf einer respektablen Brücke von 300 m Länge wiederum die Aare, anschliessend die Wigger und die Autobahn. Im Gebiet der «Nigglishäusern» werden die neuen Geleise an die heutigen angeschlossen. Resolutionen, Beschwerden und Vorschläge für andere Linienführungen, von Privaten, Gemeinden und Kantonen, erreichten den Bundesrat während dem Vernehmlassungsverfahren.

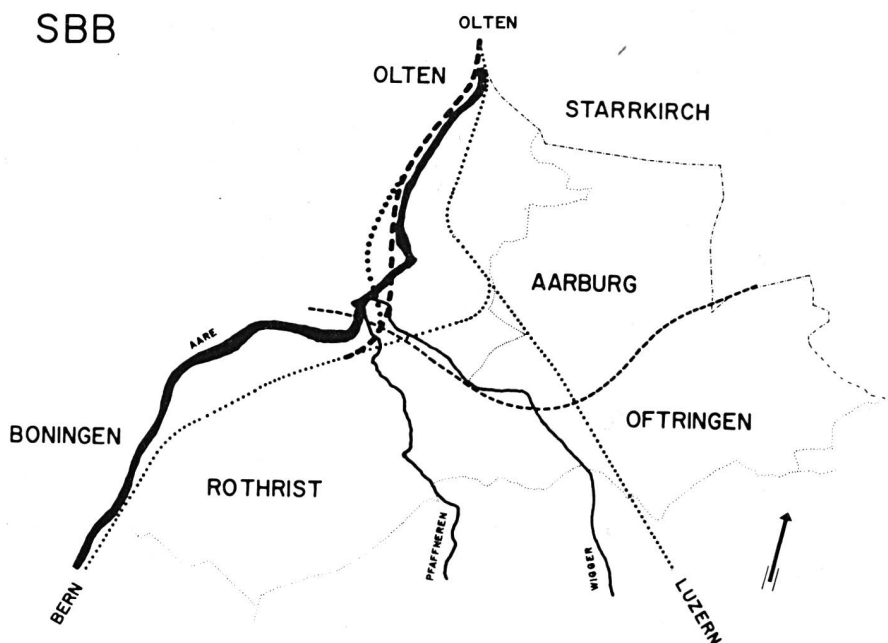
Währenddem die Stadt Olten verschiedene grundsätzliche andere Lösungen vorschlug, um das nach ihrer Meinung schützenswerte Ruttigertäli zu erhalten, forderte die Gemeinde Aarburg die Verschiebung der Bahnlinie aareaufwärts, um eine möglichst senkrechte Überquerung der Aare zu erhalten. Damit würde die Brückenlänge verkleinert und im Bereich des Gütsch müsste ein wesentlich längerer Tunnel erstellt werden. Die gesamte Schweizer Presse widmete sich diesem Problem. Bundesrat Ludwig von Moos mit seinen Sekretären und Beratern, besuchte sogar die Städte Olten und Aarburg zu einem persönlichen Augenschein. Schlussendlich beschloss der Bundesrat, dass die Bahn grundsätzlich auf das linke Ufer zu liegen komme. Er beauftragte jedoch, vor dem definitiven Entscheid, das Eidg. Departement für Energie und Verkehr, den Vorschlag von Aarburg, im Hinblick auf die technischen Möglichkeiten und die finanziellen Auswirkungen, genauestens zu überprüfen.

Wenn die nun laufenden geologischen Bodenuntersuchungen positive Ergebnisse aufzeigen werden und die Mehrkosten im Rahmen des zumutbaren liegen, so hoffen wir, dass im Hinblick auf den Natur- und Heimatschutzgedanken zugunsten des Aarburger Vorschlages entschieden wird.

Eisenbahnknotenpunkte



SBB



Abwassersanierung

Bereits 1955 wurde, obgleich der Zonenplan noch nicht vorhanden war, die Erstellung des generellen Kanalisationsprojektes an die Hand genommen. Damals stand die Möglichkeit noch offen, die Abwässer der Gemeinde in das Kanalisationsnetz von Olten einzuleiten. Entsprechende Untersuchungen zeigten jedoch sehr bald, dass eine wirtschaftlich-realistische Lösung in anderer Richtung gesucht werden musste. Aus eingehenden Variantenstudien heraus entwickelte sich die heutige Lösung mit einer Abwasserreinigungsanlage in der Wiggerrnatten, in der Nähe des Autobahnanschlusses Rothrist N1. — Diese Gemeinschaftsanlage wird die Abwässer der drei Verbandsgemeinden Aarburg, Oftringen und Rothrist verarbeiten müssen. Nachdem der Standort der ARA fixiert und auch der Zonenplan in der Zwischenzeit im Entwurf vorlag, konnte an die Ausarbeitung des generellen Kanalisationsprojektes getreten werden.

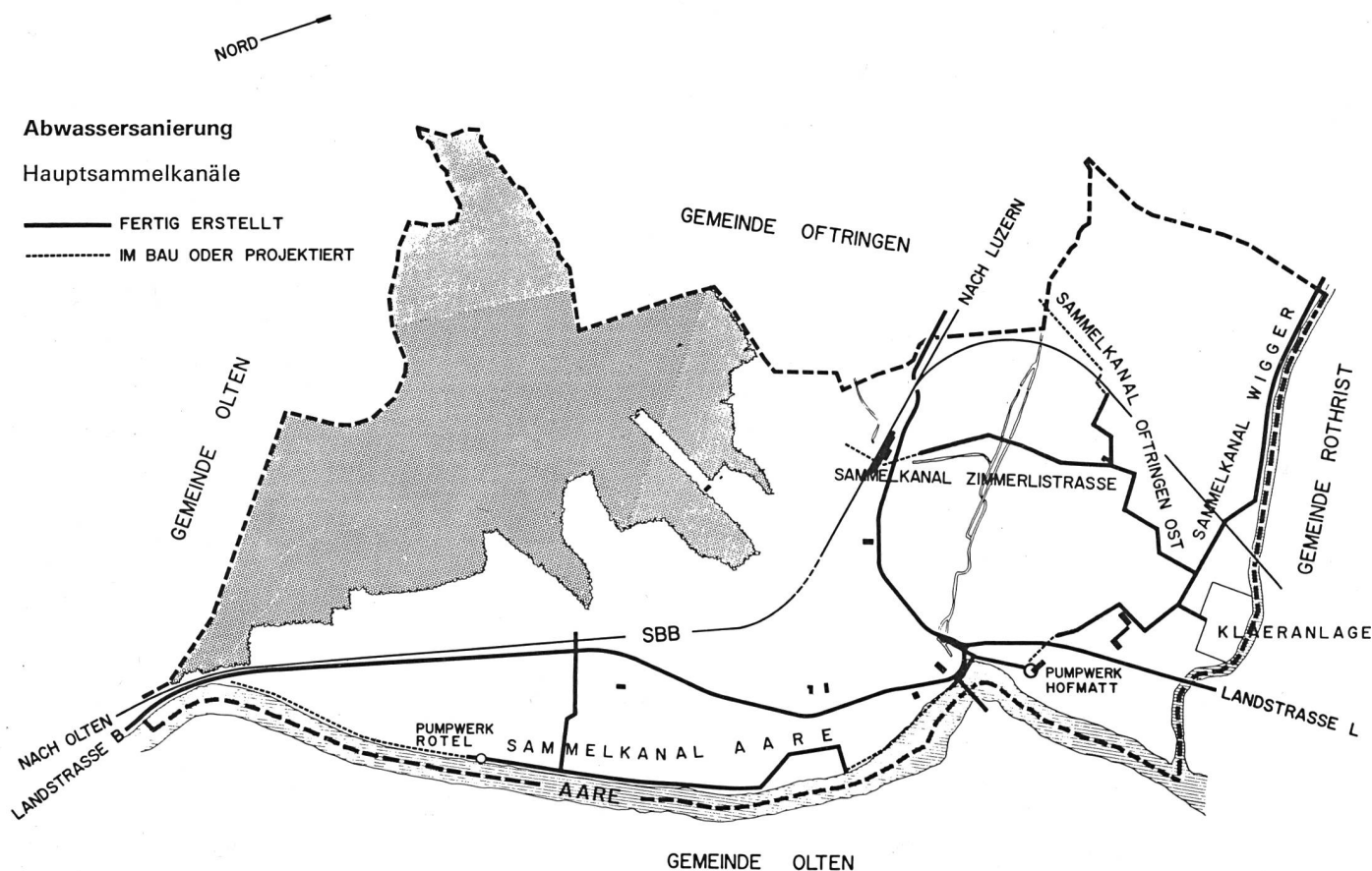
Das überbaute und im Zonenplan für die Überbauung vorgesehene Gebiet der Gemeinde Aarburg wird durch einen Felsriegel in zwei Teile getrennt. Sowohl von der Bahn aus als auch von der Autobahn ist dieser markante Felsporen mit der darauf stehenden Festung als Wahrzeichen unserer Gemeinde sichtbar.

Der nördliche schmale Teil erstreckt sich bis in die Kloos, an der Grenze von Olten. Der südliche Teil, ein beinahe quadratisches, grösstenteils ebenes Gebiet, reicht von der Aare und Wigger bis an die südlichen und westlichen Grenzen von Oftringen. Beide Gemeindeteile zeugen von einer klassischen Streubauweise. Überall finden sich Kanalisationsen, allerdings meist zu klein dimensionierte Stränge, die schon bei relativ kleineren Regenfällen Rückstau aufweisen. Im nördlichen Gemeindeteil entwässern diese ausschliesslich in die Aare, im südlichen Teil in die Aare und in die Wigger.

Das generelle Projekt wurde im Jahre 1964 fertiggestellt und genehmigt. Es sieht im wesentlichen die Erstellung von fünf Hauptsammelkanälen vor. Zwei davon liegen im nördlichen, drei im südlichen Gemeindegebiet. Von der Kloos bis zur ARA, also gegen die Fliessrichtung der Aare, verläuft der Sammelkanal Aare, als eigentlicher Transportkanal. Um die Höhendifferenzen auszugleichen, müssen drei Pumpwerke erstellt werden. Die Abwässer werden also an drei ausgesuchten Stellen gehoben, um anschliessend in freiem Gefälle bis zur nächsten Pumpstation weiterzufließen.

Der Sammelkanal Höhe entwässert das nördliche Gemeindegebiet östlich der SBB-Linie Olten—Bern.

Der Sammelkanal Wigger bringt die Abwässer aus dem östlichen Teil der Gemeinde Oftringen. An diesen Kanal werden die anfallenden Abwässer aus dem noch nicht überbauten Gebiet Aarburgs zwischen Wigger, Tych, SBB-



Linie Olten—Bern und der alten Bernstrasse angeschlossen.

Der Sammelkanal Oftringen bringt die Abwasser der Gemeinde Oftringen aus dem östlichen Teil Oftringens. Die Gemeinde Aarburg schliesst das Gebiet vom Paradiesli bis zum Tych, welches heute bereits zum grössten Teil überbaut ist, an.

Der Sammelkanal Zimmerlistrasse übernimmt als Abfangkanal sämtliche Abwasser aus bestehenden Kanalisationen, welche in nord-südlicher Richtung das südliche Gemeindegebiet in die Aare entwässern. Dadurch war es möglich, die zu klein dimensionierten alten Kanäle zu entlasten. Dieser Kanal wird auch die östlich der SBB-Linie liegenden Gebiete im südlichen Gemeindegebiet entwässern.

Die geschätzten Baukosten für diese fünf Kanäle liegen bei ca. 10,6 Millionen Franken.

Für den ca. 3 km langen Sammelkanal Aare werden ungefähr 4,4 Millionen aufgewendet werden müssen. Der Kanal liegt zum Teil in offenem, landwirtschaftlich genutztem Gebiet. Ein anderes, kleineres Teilstück, wird an einer steil in die Aare abfallenden Böschung erstellt werden müssen, wobei als zusätzliche Erschwernis der Zugang nur an zwei Orten möglich sein wird.

Im Bereich des Felsriegels liegt der Kanal am Fuss der Quaimauer in der Aare. Der Felsriegel wird bergmännisch mit einem Stollen durchstossen. Ein weiteres Teilstück verläuft im Quai parallel zur Aarewaage. Ein Teil des sehr starken Grundwasserstromes aus dem Wiggertal tritt hier als Hägeler sichtbar ins Aarebett. Dies hat zur Folge, dass die Kanäle in diesem Gebiet ca. 3—4 m unter dem Grundwasserspiegel zu liegen kommen. Der Grundwasserspiegel wird hier zudem sehr stark beeinflusst durch den Wasserstand der Aare. Das restliche Teilstück bis zur ARA stellte keine allzu grossen Anforderungen, verläuft doch der längste Teil wiederum in landwirtschaftlich genutztem Terrain.

Die kreuzenden Verkehrswege wurden im Pressverfahren unterstossen. Für die in diesem Strang liegenden Pumpwerke ist mit einem Kostenaufwand von ca. 2,1 Millionen zu rechnen.

Pumpwerk I 1 Tauchpumpe
150 l/se Fördermenge
4,5 m Niveauunterschied
geod.

Pumpwerk II 3 Turowasserpumpen

nass aufgestellt
150 l/se Gesamtfördermenge
9,3—12,4 m Niveauunterschied
geod.

Pumpwerk III 2 Turowasserpumpen für
TWA trocken aufgestellt
4 Reinwasserpumpen für
RWA trocken aufgestellt
450 l/se Gesamtfördermenge
11,2 m Niveauunterschied
geod.

Mit 0,4 Millionen Fr. konnte der 450 m lange Sammelkanal Höhe abgerechnet werden. Im gleichen Graben verlegte man die Röhren für die Eindohlung eines kleinen Wildbaches durch das Baugebiet. Das Bachrohr dimensionierte man nur für den Trockenwetteranfall. Der Hochwasseranfall wurde über eine im Bach eingebaute Regenentlastung in den entsprechend vergrösserten Schmutzwasserkanal eingeleitet. Vor dem Übertritt des Wassers in den Sammelkanal Aare wird dieser wiederum in den Vorfluter Aare entlastet. Der Sammelkanal Wigger, mit einer Länge von 1,1 km, wurde im Jahre 1970 fertiggestellt und die Baukosten beliefen sich auf 0,8 Millionen Fr. Der ganze Kanal liegt im landwirtschaftlich genutzten Land. Das einzige Risiko bestand darin, ob die Böschung der Wigger dicht war, was tatsächlich bei der Bauausführung, obgleich einige Male respektable Hochwasser zu verzeichnen waren, festgestellt werden konnte.

Der Sammelkanal Oftringen-Ost, mit einer Länge von ca. 800 m, wird in ungefähr zwei Monaten fertig dem Betrieb übergeben werden können. Ca. die Hälfte konnte im Landwirtschaftsland eingelegt werden.

Die in ca. 7 m Tiefe liegende Leitung wurde im V-Graben verlegt. Ein Teil wurde im Pressverfahren unterstossen. Ein kurzes Teilstück in einer Quartierstrasse wurde in offenen, senkrecht ausgehobenen Gräben erstellt. Die Kosten werden sich für diesen Kanal auf ca. 1,5 Millionen Fr. belaufen. Der ca. 850 m lange Sammelkanal Zimmerlistrasse durchquert ein überbautes Einfamilienhausgebiet und anschliessend ein ebenfalls zum grössten Teil überbautes Industrieareal.

Die knappen Platzverhältnisse und die relativ vielen bestehenden Werkleitungen begründen den Entscheid für die Wahl des Pressverfahrens bei der Erstellung dieses Kanalstückes. Eingehende Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen haben diesen Entscheid bestätigt.

Die mutmasslichen Kosten werden sich auf ca. 1,4 Millionen Fr. belaufen.

Sämtliche Bauarbeiten an den Sammelkanälen laufen auf Hochtouren, hoffen wir doch, dass Ende dieses Jahres die regionale Abwasserreinigungsanlage fertiggestellt sein wird und den Betrieb probeweise aufnehmen kann.

Bedenkt man, dass nebst den 11 Millionen Fr. für die Hauptsammelleitungen noch ca. 4 Millionen an die Baukosten der ARA abgegeben, und dass im weiteren noch einige Nebenkansationen erstellt werden müssen, hat eine relativ kleine Gemeinde ein sehr grosses Opfer für die Gesundung unserer Gewässer erbracht. Wir hoffen, dass die Einsicht, die unsere Bürger dem Gewässerschutzgedanken entgegenbracht haben, noch manchenorts Schule machen wird.

Abschliessend streife ich noch ganz kurz zwei weitere Infrastrukturaufgaben, welche die Gemeinde betreffen, die aber auf regionaler Ebene gelöst werden.

Wasserbeschaffung

Bereits im Jahre 1962 wurde durch den Geologen Dr. H. Jäckli, ein Gutachten über die Grundwasserverhältnisse im aargauischen Wiggertal ausgearbeitet.

In der Zusammenfassung stellt er fest: Im aargauischen Wiggertal, von Brittnau bis Aarburg, fliessen im dortigen Grundwasserstrom des Niederterrassenschotter, dem «Hägeler», heute noch rund 1,5 m³/se Grundwasser aarewärts. Zu Beginn des Jahrhunderts dürften es noch 50% mehr gewesen sein, doch beobachtet man seit Jahrzehnten ein Absinken des Wasserspiegels, das in den letzten 25 Jahren 9,2 cm pro Jahr betrug und auch heute noch weiter andauert.

Für die Zukunft drängt sich eine doppelte Bewirtschaftung des Grundwassers auf, indem nicht bloss, wie bis anhin, Grundwasser entnommen werden soll, sondern daneben auch ganz systematisch die künstliche Speisung des Grundwassers gefördert wird.

Ein weiterer Bericht wurde im Auftrag der Repla im Jahre 1966 von den Ingenieur-Büros Ryser und Rapp, über die Wasserversorgung des Wiggertals, ausgearbeitet.

In nächster Zeit werden durch einen speziellen Zweckverband die Probleme detailliert behandelt und ein Ausführungsprojekt geschaffen.

Nur durch sofortiges, systematisches Planen und Realisieren wird es möglich sein, den Wasserbedarf auf lange Zeit sicherzustellen.

Kehrichtbeseitigung

In Erkenntnis dessen, dass der Schutz der Umwelt für uns oberstes Gebot sein soll, hat sich unsere Gemeinde früh schon entschlossen, den Kehricht aus Haushaltungen, Gewerbe und Industrie in die damals neue Kehrichtverwertungsanlage Winznau zu übergeben. Dies in vollem Bewusstsein, dass damit grosse finanzielle Opfer verbunden sind.

In der Zwischenzeit konnten nun die Studien über eine eigene Verbren-

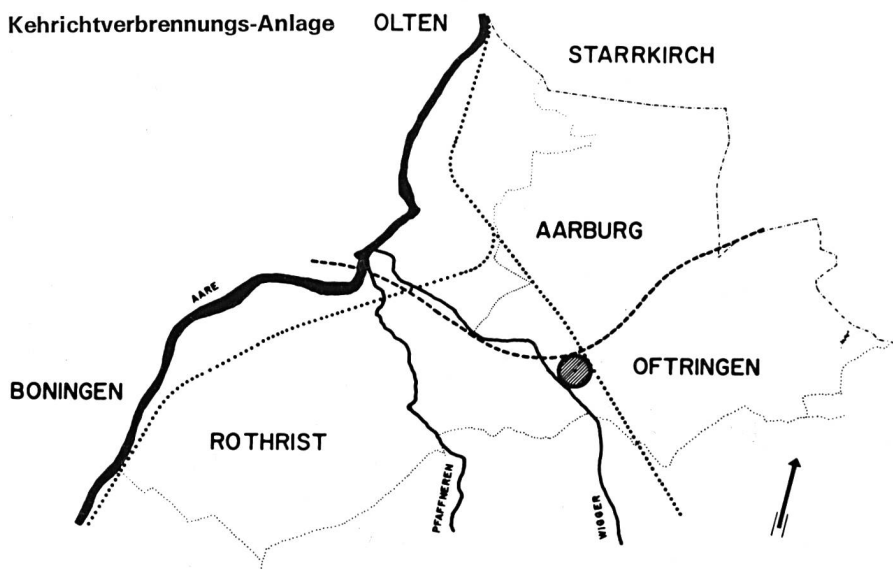
nungsanlage in der Region Wiggertal abgeschlossen und der Zweckverband gegründet und bestellt werden.

Die Anlage wird im Gemeindebann Oftringen erstellt und kommt neben die Abwasserreinigungsanlage Zofingen zu liegen.

Wir hoffen, dass bereits im nächsten Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Nach ca. 2 Jahren Bauzeit wird, bei aller Voraussicht, ein weiteres Kapitel im Aufgabenkatalog

einer Gemeinde abgeschlossen werden können, wenn die Anlage den Betrieb aufnehmen kann.

Die Liste der Aufgaben unseres Gemeindewesens könnte noch beliebig erweitert werden. Ich habe aber absichtlich nur die momentan aktuellsten Aufgaben herausgegriffen, um Ihnen eine Ahnung zu verschaffen von der Vielfalt der Forderungen, die sich Aarburg stellen werden.



Abschliessend wollen wir feststellen, dass nur die hauptsächlichsten Aufgaben, und diese noch stark komprimiert, gezeigt werden konnten.

Die mannigfaltigen administrativen, planerischen und technischen Probleme werden noch komplexer, wenn die finanziellen Möglichkeiten die Realisierung verzögern und beeinflussen. Zu den reinen Bedürfnisfragen gesellen sich dann noch die Feststellung von Prioritäten und die Eingliederung eines rein technischen Vorhabens in den Finanzhaushalt der Gemeinde.

Wir hoffen, dass Sie trotzdem einen groben Überblick gewonnen haben, über die vielen Aufgaben und Probleme, die sich den Gemeinden und speziell unserer Gemeinde stellen und noch stellen werden.

Bauverwaltung Aarburg
Bachmann



Woodtli & Co
Ziegelfeldstrasse 12
4600 Olten
Tel. 062 22 31 44

Unser Schnelldruck-Service bietet Ihnen durch den Einsatz der zwei schnellsten Drucksysteme die Lösung Ihrer Drucksachenprobleme.

Hier kurz zwei Beispiele:

Xerox-Kopien

20 Stück nur 3.50
50 Stück nur 6.50
100 Stück nur 10.50

Werbebriefe,
Prospekte, usw.
ab fertiger Vorlage:

100 Blatt nur 18.—
500 Blatt nur 33.—
1000 Blatt nur 48.—

**Bettwaren
und Polsterwerkstätte
Spannteppiche**



Für neue Möbel oder Polstermöbel besuche ich mit Ihnen eine der grössten und leistungsfähigsten Polstermöbel- und Möbelausstellung (bei Barzahlung interessante Rabatte)

R. Kühni-Dietz, Aarburg
Telefon 062 - 41 10 31

Sanitäre Installationen
Spenglerarbeiten
Reparaturen
rasch und zuverlässig

**Max Gehrig
Aarburg**

eidg. dipl. Installateur
Oltnerstrasse 18
Telefon 41 11 12

Blumen-Niederer



EINKAUFSZENTRUM OFTRINGEN
Zürichstrasse 2 Telefon 062 - 41 42 27

Spezialitäten:
Gepflegte Arrangements
Orchideenschalen
Künstlerische Trockenblumen-Arrangements
Brautsträusse - Dekorationen aller Art
Trauergebinde

Verkaufsprogramm:
Schnittblumen, Topfpflanzen, Trockenblumen
Gruppenpflanzen für den Garten
(Begonien, Geranien, Stiefmütterchen etc.)
Gemüse + Blumensetzlinge
Sämereien + Dünger



Malerarbeiten
Renovationen
Neubauten
Schriften
Siebdrucke
Tapeten
Wandbeläge

G. Schibli, dipl. Malermeister, Aarburg

Oltnerstrasse 50 Telefon 41 19 21



**FOTO
KINO
RADIO
HI-FI
POSTER**

IM STÄDTLI 41, AARBURG
TELEPHON (062) 41.41.16

Atelier für Portrait- und Sachfotografie

Mit gedecktem Wagen



**Offiz. Camionage
Aarburg-Oftringen**

Telephon 41 27 50

sorgfältig und
zuverlässig
bei günstiger
Berechnung

Kaufen Sie Ihre Reifen im Pneu-Spezialgeschäft mit der grossen Auswahl und der individuellen Beratung! Sie fahren günstiger!



Aarburg AG **Tel. 062/214877**

Alle Markenpneus Mit Gratismontage!
Samstags bis 12 Uhr geöffnet

Das heimelige Restaurant
für jedermann

Restaurant «Central» Aarburg

Reelle Getränke
ff Feldschlösschen-Bier
Säli für Vereinsanlässe

Mit höflicher Empfehlung

Familie Schmid-Lustenberger

Telefon 062 - 41 11 60

Holzbauunternehmung Robert Wullschleger AG 4663 Aarburg

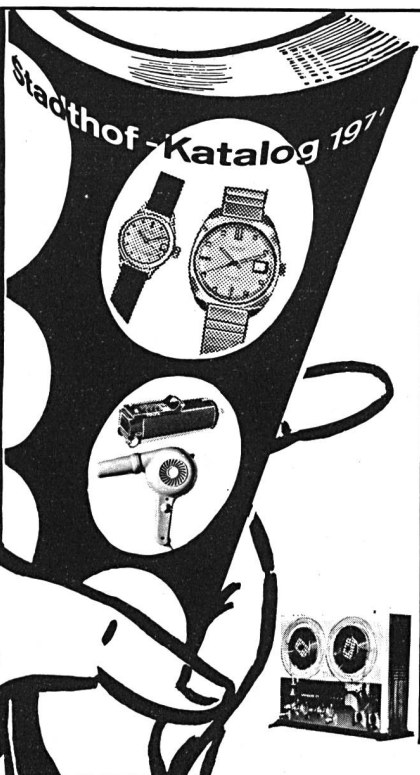


Barackenfabrikation
Zimmerei
Schreinerei
Glaserei

Moderner Maschinenpark
Erfahrenes, geschultes und
diplombiertes Fachpersonal
Neue moderne Werkstätten

Fachgerechte Ausführung
auch des kleinsten Auftrages
Beratung in allen Baufragen
Fachexpertisen
Grosszügige Sozialeinrichtungen
Berufsbildungsfond

TV-Apparate
schw./w. u. Color
Radio u. Telefon-
rundspruch
Phono
Tonbandgeräte
Stereo-/HiFi-Anl.
El. Haushaltger.
Rasierer
Auto-Shop
Büromaschinen
Haushalt- und
Geschenkartikel
Feuerzeuge
Uhren-Shop
Optik - Foto - Film

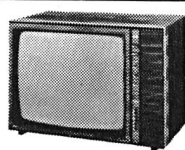


Es sind nicht nur die
berühmt gewordenen
Stadthof-Nettopreise,
die Monat für Monat
tausende von neuen
Kunden in unser Ge-
schäft führen.



Marken-Fotoapparate
ab Fr. 38.—

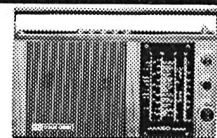
In der ganzen Schweiz
spricht's sich herum:
bei **STADTHOF** kauft
man erstklassige Mar-
kenartikel weit und
breit am billigsten!
Prompter Versand!



- Super-Netto-Preise
- Fachgeschäft-
Garantie
- Fachmännische
Beratung

Neu STADTHOF-Kredit
oder -Leasing

Vergleichen Sie!
**Hier liegen
Ihre
Vorteile:**



- 100 m² Grossaus-
stellung
- Grösste Auswahl
- Alles am Lager
- Prompter
Reparatur-Service

Diesen 100-seitigen
Katalog schenken
wir Ihnen! Ein-
fach telefonieren
(062) 41 17 33

STADTHOF

4663 AARBURG RADIO - ELEKTRO - FOTO 062 / 41 17 33
Am Bärenplatz, neben Hotel Bären gr. Parkplatz Nur Montagmorgen geschlossen

